

Nachrichten

Vereinigte Forschungsanstrengungen

Ende Oktober haben die zwei Forschungsinitiativen der Europäischen Union COST (Cooperation in Science and Technology) und ESF (European Science Foundation) beschlossen ihre Forschungsaktivitäten zusammenzulegen. COST wird dabei aber als zwischenstaatliche Organisation erhalten bleiben – mit Vertretern aus seinen Mitgliedsstaaten – als Entscheidungsträger. Die Zusammenlegung soll Synergien und Harmonisierung für die Forschungs- und Verwaltungsarbeiten für das kürzlich beschlossene Rahmenprogramm „Sixth Framework“ ergeben. Die EU wird 50-80 Mio. Euro für die nächsten vier Jahre für diese Forschungsaktivitäten bereitstellen.

Internetangebot der COST 281-Aktion

Die Aktion COST 281 „Potential Health Implications from Mobile Communications Systems“ wurde im Rahmen der Internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperation im Jahr 2001 als Nachfolgeaktion der COST 244 und COST 244 bis ins Leben gerufen. Sie soll nationale Forschungsprogramme harmonisieren und länderübergreifend Experten zusammenführen.

COST 281 nimmt Stellung zu wissenschaftlichen Entwicklungen und regt im Rahmen von Workshops den Austausch von wissenschaftlichen Ergebnissen an. Inzwischen drei Workshops wurde u.a. Themengebiete wie: „Neue Technologien“,

„Mobilfunk und Kinder“ und „Mikrodosimetrie“ aufgegriffen. Im Jahr 2003 sind in zwei Workshops zu den Themen „Epidemiologische Untersuchungen zu Emissionen von Funktürmen“ und „Befeldung des Kopfes“ in Dublin und Budapest geplant.

Informationen zu allen COST 281-Aktionen können im Internet unter www.cost281.org abgerufen werden.

Internationale Fachtagung der Forschungsgemeinschaft Funk zu möglichen genetischen Effekten von Mobilfunkfeldern

Die Forschungsgemeinschaft Funk veranstaltete gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, der Berufsgenossenschaft für Elektrotechnik und Feinmechanik und der Europäischen Kommission im Rahmen des COST 281 Forschungsprogramms vom 25. bis 27. November 2002 in Löwenstein (Nähe Stuttgart), eine Tagung, auf der internationale Experten aus sieben Ländern der Frage nachgingen, ob die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks in der Lage sind, genetische Vorgänge in Zellen zu beeinflussen oder gar zur Krebsentstehung beizutragen.

In der Öffentlichkeit werden immer wieder Bedenken geäußert, dass auch bei Einhaltung der gültigen Grenzwerte Radioellen gesundheitsschädliche Wirkungen im Körper entfalten könnten. Aber obwohl schon seit vielen Jahren intensiv auf diesem Gebiet geforscht wird, hat sich bisher noch kein eindeutiger Nachweis für solche

„nichtthermischen“ Wirkungen erbringen lassen. Ein Gebiet, das dabei unter Experten besondere Aufmerksamkeit erfährt, sind mögliche Wirkungen auf die genetischen Vorgänge in Zellen. Von besonderem Interesse ist, ob durch Felder weit unterhalb der geltenden Grenzwerte genetische Veränderungen hervorgerufen werden können.

Ziel der Tagung in Löwenstein war es, führende Vertreter verschiedener Fachdisziplinen und Forschungsgruppen zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzubringen, um den Stand der Wissenschaft auf diesem Gebiet zu erläutern und gegebenenfalls Empfehlungen für weitere Forschungsarbeiten zu geben.

Internationaler Workshop zum Thema „Schwache Temperatureffekte von elektromagnetischen Feldern“ in London

Im Rahmen des COST 281 Programms der Europäischen Union fand vom 12. bis 13. November 2002 in London ein internationaler Workshop zum Thema „Schwache Temperatureffekte von elektromagnetischen Feldern“ statt. An dem zweitägigen Workshop nahmen Experten aus mehr als 20 Ländern teil um jüngste Forschungsergebnisse zu diskutieren, die sich mit „nichtthermischen“ Wirkungen von Radioellen auf biologische Systeme befassen.

Bei der Tagung in London wurde insbesondere der Frage nachgegangen, wie sich „nichtthermische“ von thermischen Effekten abgrenzen lassen, bzw. ob es sich nicht auch dann, wenn keine makroskopi-



Nachrichten

sche Erwärmung messbar ist letzten Endes doch um lokale Temperatureffekte auf mikroskopischer Ebene handelt. Daher auch der Titel des Workshops: „Subtle Temperature Effects of RF-EMF“.

Die Ergebnisse des Workshops werden in Kürze in Form eines Rapporteur's Reports auf der COST 281 Web-Site (www.cost281.org) nachzulesen sein. Dort finden sich dann auch Zusammenfassungen aller gehaltenen Vorträge.

Einen Tag vor diesem Workshop fand an gleichem Ort auch eine wissenschaftliche Tagung im Rahmen des britischen MTHR Programms (Mobile Telecommunications and Health Research) statt, bei dem ein Überblick über den Stand der europäischen Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet Auswirkungen elektromagnetischer Felder (HF und NF) auf biologische Systeme geboten wurde.

Studie: Elektromagnetische Verträglichkeit zur Umwelt in der öffentlichen Diskussion

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat als Beitrag zur Versachlichung der öffentlichen Debatte im Rahmen seines Aktionsprogramms die Studie „Elektromagnetische Verträglichkeit zur Umwelt in der öffentlichen Diskussion – Situationsanalyse, Erarbeitung und Bewertung von Strategien unter

Berücksichtigung der UMTS-Technologien im Dialog mit dem Bürger“ veröffentlicht.

Die Studie wurde im Auftrag des BMWi von wik-Consult, Bad Honnef im Mai 2002 erstellt und hat zum Ziel, eine fundierte Einschätzung zum Verlauf der öffentlichen Debatte zu geben.

In Hinblick auf die Analyse des Entwicklungsverlaufs in der EMVU-Debatte wurden schließlich Expertengespräche mit Vertretern von Mobilfunknetzbetreibern und Endgeräte-Herstellern, medizinisch-technischen Experten, Vertretern der Länder und Kommunen sowie der Umwelt- und Verbraucherschutzverbände durchgeführt. Auf Basis dieser Informationen wurden Einsichten formuliert, in welcher Weise die Debatte durch die maßgeblichen Akteure der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit versachlicht und durch Strategien zur Förderung der Kompromissbereitschaft entschärft werden könnte. Zur Verdeutlichung der möglichen Entwicklungsverläufe wurden zwei Szenarien – „Diskurs und Kompromiss“ sowie „Latenter Konflikt“ – erarbeitet, auf deren Grundlage der Einfluss der aktuell geplanten und durchgeführten Maßnahmen nachgezeichnet bzw. prognostiziert wird.

Die Broschüre kann gegen eine Gebühr von 50 Euro beim Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste (WIK), Postfach 2000, 53588 Bad Honnef, bestellt oder von der Webseite des BMWi abgerufen werden. (Abschnitt „Weiterführende Studien“)